



Ressort: Special interest

Robert Sigl, Meister des Unheimlichen und Verdrängten

Tel Aviv, 30.09.2025 [ENA]

In einer deutschen Filmlandschaft, die oft von Reality-Shows und Krimi-Formaten geprägt ist, gibt es einen unterschätzten Meister des visuellen Schreckens - Robert Sigl. Mit einer Reihe visuell eindrucksvoller Werke hat er sich einen festen Platz in der internationalen Genre-Szene erarbeitet.

Sigl studierte von 1981 bis 1986 an der renommierten Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF). Sein Abschlussfilm Laurin (1989) sorgte für Aufsehen: ein gotisches Mystery-Drama, das mit poetischer Bildsprache und psychologischer Tiefe überzeugte. Der Bayerische Filmpreis für den besten Nachwuchsregisseur war eine verdiente Anerkennung – und der Beginn einer Karriere, die sich konsequent zwischen den Genres bewegte.

Sigls Werke sind keine Massenware. Sie sind visuelle Kompositionen, geprägt von dunkler Atmosphäre, symbolischen Motiven und fast malerischer Inszenierung.

Seine Filmografie liest sich wie eine Reise durch die Schattenkammern der menschlichen Psyche:
Laurin (1989): Kindheitstrauma in gotischer Kulisse, preisgekrönt und bis heute Kult. Stella Stellaris (1994): Eine Fantasy-Weihnachtsserie aus Polen mit märchenhaftem Charme. Lexx – The Dark Zone (1996): Sigl inszenierte den finalen Pilotfilm Giga Shadow mit Malcolm McDowell. Die Serie wurde zum Kultphänomen. Schrei – denn ich werde dich töten! (1999): Ein TV-Thriller, einer der erfolgreichsten deutschen Horrorfilme. Das Mädcheninternat (2000): Fortsetzung von Schrei, auch bekannt als Dead Island – School's Out 2.

Hepzibah – Sie holt dich im Schlaf (2010): Ein englischsprachiger Mystery-Thriller, erneut mit Sigls unverwechselbarem Stil.

Diverse Episoden von SOKO Donau und Aktenzeichen XY ... ungelöst zeigen, dass Sigl auch im Mainstream seine künstlerische Handschrift bewahrt.

Besonders Lexx – The Dark Zone war ein Meilenstein. Die erste Staffel bestand aus vier Pilotfilmen, und Sigl wurde mit der Regie des finalen Teils Giga Shadow betraut – mit Malcolm McDowell in der Hauptrolle. Die Serie lief in über 100 Ländern und wurde durch grotesken Humor und visuelle Exzentrizität zum Kult. Der kanadische Regisseur Paul Donovan holte Sigl ins Boot – ein Vertrauensbeweis, der seine Reputation als kühner Bildgestalter festigte.

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Was Sigls Filme auszeichnet, ist ihre ikonografische Dichte. Er arbeitet mit Symbolen, Märtyrerposen, Spiegeln, Puppen – Alltagsobjekte werden zu Trägern des Unheimlichen. Seine Bildsprache ist europäisch geprägt, erinnert an Tarkowski, Bresson oder Argento, bleibt aber unverkennbar eigenständig. Sigls Filme sind keine bloßen Genreübungen – sie sind psychologische Räume, in denen Traum und Realität verschwimmen.

Der Filmwissenschaftler Marcus Stiglegger hat sich intensiv mit Sigls Werk auseinandergesetzt, insbesondere mit Laurin. In seinem Essay Unusually Gothic: Robert Sigl's Laurin beschreibt er den Film als „filmischen Raum der Verführung“, in dem Bildkomposition, Musik und Narration eine hypnotische Wirkung entfalten.

Laurin sei nicht nur ein Gothic-Mystery, sondern eine „ikonografische Meditation über Kindheit, Verlust und das Unheimliche“.

Stiglegger hebt hervor, die Verwendung von Märtyrerposen, die an religiöse Ikonografie erinnern, die symbolische Aufladung von Alltagsobjekten (z. B. Puppen, Spiegel, Fenster) und die ästhetische Nähe zu europäischen Autorenfilmern wie Tarkowski und Bresson.

Für Stiglegger ist Sigl ein Regisseur, der Genre nicht reproduziert, sondern transformiert. Laurin sei ein Paradebeispiel für „filmische Verführung“ – ein Konzept, das Stiglegger in seinem Buch Film als Medium der Verführung entwickelt hat.

Laurin erfüllt alle drei Dimensionen – er lädt in eine visuelle Welt ein, erzählt eine scheinbar einfache Geschichte und verändert dabei unmerklich unsere Sicht auf Schuld, Erinnerung und Identität.

Er bleibt ein Außenseiter mit Vision im deutschen Kino

Trotz seiner Erfolge blieb Sigl ein Außenseiter im deutschen Film. Seine Werke wurden ausgezeichnet und international rezipiert, doch größere Kinoprojekte wurden ihm nie gewährt. Stattdessen arbeitete er zunehmend fürs Fernsehen – mit derselben Sorgfalt und visuellen Präzision wie im Kino.

Seine geplanten Projekte wie Golgatha, Medusa oder Der 13. Jünger zeigen, dass er weiterhin komplexe, visuell ambitionierte Stoffe verfolgt. Ob diese realisiert werden, hängt nicht zuletzt von der Offenheit der Produzenten ab – und vom Mut, einem Regisseur zu vertrauen, der sich nie dem Mainstream unterworfen hat.

Robert Sigl ist ein Regisseur zwischen den Welten: zwischen Fernsehen und Kino, zwischen Deutschland und dem internationalen Markt, zwischen Genre und Autorenfilm. Seine Werke sind visuelle Meditationen über das Unheimliche, das Verdrängte und das Symbolische. Sie sind keine Schnellkonsumprodukte, sondern ästhetische Räume, die den Zuschauer herausfordern und verführen.

Marcus Stiglegger bringt es auf den Punkt: Sigl ist ein „ikonografischer Konstrukteur“, ein „Verführer

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

durch Bilder“, ein Regisseur, der Genre nicht als Grenze, sondern als Möglichkeit begreift. In einer Zeit, die von visuellen Oberflächen dominiert wird, bleibt Sigl ein Meister der Tiefe - und ein Hoffnungsträger für ein Kino, das mehr will als Spektakel.
Fazit: Sigl ist ein Meister der Tiefe.

Ein Detail verdient besondere Erwähnung: Sigl ist einer der wenigen deutschen Regisseure, dem in den USA ein ganzes Buch gewidmet wurde. Troy Howarths *Innocence Lost: Robert Sigl and the Curse of Laurin* ist ein Zeugnis seiner internationalen Wirkung. Howarth schreibt über Sigl als einen „zweifellos brillanten Filmemacher, der vielleicht als Deutschlands am meisten unterschätzter cineastischer Künstler gelten darf.“

Bericht online lesen:

https://www.european-news-agency.de/special_interest/robert_sigl_meister_des_unheimlichen_und_verdraengten-92270/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Sharon Oppenheimer

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.